

## „3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut - Wir sind dabei“

**19. März 2014**  
**Fabrik für Kultur und Stadtteil**  
**(Becker & Funck)**



Veranstalter: Stadt Düren  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Jugendamt  
Fachbereich Jugendhilfeplanung und Prävention  
Koordinationsstelle Kinderarmut

Mit freundlicher Unterstützung

 **Sparkasse  
Düren**

  
**Stadt Düren**  
*...lebendig, offen  
-mittendrin-*



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einladung
2. Programm
3. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Paul Larue
4. „Gegen Kinderarmut in Düren“  
Rückblick der Koordinatorin zum bisherigen Projektverlauf  
Ina Ruick, Jugendhilfeplanerin
5. „Knotenpunkte – und was nun?“  
Die Steuerungsgruppe im Dialog  
Moderation: Rainer Fischer, LVR-Landesjugendamt Rheinland
6. „Wir sind dabei“  
Projektberichte von Akteuren - Stolpersteine und Erfolgsmeldungen  
Moderation: Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.
7. „Projekt EVA- Ein Resümee“  
Powerpoint - Präsentation der Ergebnisse aus der Evaluation der einzelnen  
Projekte - Grenzen, Mehrwerte etc.  
Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.
8. Schlusswort und Ausblick
9. Übersicht über Spenden und Projektförderung

## **Anhang**

Fotos

Pressespiegel

Teilnehmerliste



**Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
- Jugendamt -**  
City-Karree, Wilhelmstr. 34

**Auskunft erteilt:**  
Frau Ruick - Jugendhilfeplanerin, Zi. 508

Telefon: 02421 25-2199  
Telefax: 02421 25-180-2149  
E-mail: jugendhilfeplanung@dueren.de

Mein Zeichen: 51.0 Ruick  
Düren, 05.03.2014

## Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit fast drei Jahren arbeiten und engagieren sich viele Dürener Mitbürgerinnen und Mitbürger hauptamtlich und ehrenamtlich gleichermaßen gegen die Folgen der Kinderarmut in Düren.

In den Bereichen Gesundheit, Sport, Kultur, Freizeit und Bildung haben sich Verantwortliche aus Institutionen und Vereinen engagiert und in vielen einzelnen Bereichen Möglichkeiten der Teilhabe für ALLE Kinder geschaffen.

Viele Mitbürger/innen, Charity Clubs, Vereine, Institutionen etc. haben sich angesprochen gefühlt und so konnten zahlreiche Spenden akquiriert und dank Ihrer Hilfe viele Projekte gegen Kinderarmut in Düren erfolgreich durchgeführt werden. Mehreren hundert Kindern wurde so Teilhabe in den oben genannten Bereichen ermöglicht.

Auf dem 3. Dürener Gipfel „Gegen Kinderarmut in Düren“ stellen wir Ihnen die Ergebnisse aus den einzelnen Projekten und der durchgeführten Evaluation vor und geben Ihnen die Möglichkeit, Mikroprojekte genauer kennenzulernen und neue Ideen gemeinsam zu entwickeln.

Zum „**3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut**“- **Wir sind dabei!**“ lade ich Sie herzlich ein für

**Mittwoch, den 19. März 2014, von 9:00 Uhr bis 14:30 Uhr,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck), Friedenstraße 2 B, 52351 Düren.**

Um Voranmeldung bis Montag, den 17. März 2014, wird per E-Mail an [jugendhilfeplanung@dueren.de](mailto:jugendhilfeplanung@dueren.de) oder Ina Ruick, Tel. 02421 25-2199 bzw. Birgit Franz, Tel.02421 25-2820 gebeten.

In der Hoffnung, Sie persönlich begrüßen zu können, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Paul Larue)  
Bürgermeister

Mit freundlicher Unterstützung



**Sparkasse  
Düren**

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

**Programm**

- 9:00 Uhr            Empfang und Stehkaffee
- 9:30 Uhr            Begrüßung  
                          Bürgermeister Paul Larue
- 9:45 Uhr            „Gegen Kinderarmut in Düren“  
                          Rückblick der Koordinatorin zum bisherigen Projektverlauf  
                          Ina Ruick, Jugendhilfeplanerin
- 10:00 Uhr            „Knotenpunkte – und was nun?“  
                          Die Steuerungsgruppe im Dialog  
                          Moderation:  
                          Rainer Fischer, LVR-Landesjugendamt Rheinland
- 10:30 Uhr            „Wir sind dabei“  
                          Projektberichte von Akteuren – Stolpersteine und  
                          Erfolgsnachrichten  
                          Moderation:  
                          Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.
- 11:00 Uhr            Projektbörse  
                          Vorstellung der Projekte und Ideenforum
- 12:00 Uhr            „Projekt EVA – Ein Resümee“  
                          Ergebnisse aus der Evaluation der einzelnen Projekte – Grenzen,  
                          Mehrwerte etc.  
                          Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.
- 12:30 Uhr            Schlusswort und Ausblick  
                          Thomas Floßdorf, Vorsitzender Jugendhilfeausschuss  
                          der Stadt Düren
- 12:45 Uhr            Gemeinsames Mittagessen
- 14:00 Uhr            Projektbörse  
                          Vorstellung der Projekte und Ideenforum
- 14:30 Uhr            Ende des 3. Dürener Gipfels

## **Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Paul Larue**

Ich darf Sie ganz herzlich zum 3. Gipfel gegen Kinderarmut in Düren hier bei Becker und Funck begrüßen.

Wir sind heute mit einem besonderen Gefühl hierher gekommen; mit dem Gefühl, dass wir nicht nur geredet, sondern auch etwas getan haben und dies verbinde ich auch gerne damit, Dank zu sagen an die vielen Personen und Institutionen, die sich engagiert haben.

Dank an die Menschen, die sich in Projekten dem Thema gestellt haben und daran gearbeitet haben, die Situation der von Armut betroffenen Familien hier in Düren zu verbessern.

Ich freue mich darüber, dass der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Thomas Floßdorf, anwesend ist und danke ihm und allen, die sich bewusst freigenommen haben und sich diesem Thema widmen. Ich freue mich ebenfalls über die Anwesenheit von Frau Liesel Koschorreck, der stellvertretenden Ländrätin, und von zwei Vertretern der Auridis-Stiftung, Herrn von Krosigk und Herrn Büchel. Sie werden sich davon überzeugen können, dass das Geld, welches Auridis zur Verfügung gestellt hat, hier in Düren gut angelegt ist.

Ich freue mich über die Begleitung durch Herrn Fischer vom Landesjugendamt und danke ihm ebenso wie den Kolleginnen Birgit Franz und Ina Ruick, den beiden Vorreiterinnen in dem Projekt „Gegen Kinderarmut in Düren“.

Ich freue mich, dass neben dem Amtsleiter Ansgar Kieven auch der ehemalige Amtsleiter, Herr Savelsberg, dabei ist, der dieses Projekt mit initiiert hat.

Projekte haben einen Anfang und ein Ende. Da ist es schade, dass man auf Ressourcen nicht mehr zurückgreifen kann, aber ich denke, dass wir auf jeden Fall an dem Thema und der Problematik dran bleiben. Das war von Anfang an eine kritische Frage.

Kinderarmut gibt es auch in anderen Kommunen. Das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das wir in Düren nicht lösen können. In der Jugendhilfe in der Stadt Düren sind wir schon sehr lange unterwegs, und wir haben viele Träger der freien Jugendhilfe, die sich sehr mit der Kommune engagieren. Die Gesellschaft können wir jedoch nicht allein verändern. Aber wir können Wege aufzeigen und viele kleine Beiträge mit Wirkungen leisten.

Ich danke hier besonders den Mitgliedern der Lenkungsgruppe, die sich intensiv diesen Fragen gestellt haben.

Die Frage: „Sind die Projekte nachhaltig?“ stellt sich auch in dieser Steuerungsgruppe immer wieder.

Schaffen wir es, dass Kinder nicht nur sporadisch, wobei das auch schon viel wert ist, sondern dass ALLE Kinder grundsätzlich und auf Dauer bessere Chancen haben?

Jedes einzelne Kind zählt hier in der Stadt Düren!

Dabei müssen wir natürlich auch die Nachhaltigkeit im Blick haben und aus den vielen durchgeführten Projekten aus den Bereichen Kultur, Freizeit, Bildung,

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

und Sport Erkenntnisse gewinnen, die Einflüsse haben werden, und die wir auch weitergeben können.

Erreichen wir durch das Projekt nur die „üblichen Verdächtigen“, oder nur die, die ohnehin schon mit Kinderarbeit befasst sind, oder gelingt es uns, in weitere Bereiche hineinzukommen? Was ist beispielsweise mit den Kultur- und Wirtschaftsverbänden? Da scheint uns noch ein gewisser Nachholbedarf zu sein. Wir haben vor Jahren die „Lokale Agenda“ gestartet und dabei festgestellt, dass sich vor allem die engagieren, die sich sowieso mit diesen Themen beschäftigen.

Schaffen wir es, wichtige Akteure dahin zu bringen, sich für die Probleme, die mit der Kinderarmut verbunden sind, einzusetzen? Wir brauchen dringend das Interesse aus anderen, aus allen Gesellschaftsbereichen. Wir wollen über lange Zeit in eine bessere Zukunft gehen. In dem Zusammenhang darf ich denen danken, die aus anderen Bereichen kommen, die sich haben herausfordern lassen. Vielen Dank auch den Spendern für das Geld, das Sie gesammelt und zur Verfügung gestellt haben. Auch die Sparkasse Düren unterstützt uns bei dieser wichtigen Aufgabe, auch heute um zur Vernetzung in diesem Thema beizutragen.

Sie verteilen nicht nur Geld, sondern haben auch eine soziale Ausstrahlung. Ich darf heute auch wieder Peter Borsdorff für die Spende für den Feuerwehrfonds gestern Abend anlässlich unserer Sportlerehrung danken und ihn nach vorne bitten, weil er mir bereits gestern Abend mitteilte, auch das Projekt „Gegen Kinderarmut“ zu unterstützen.

Peter Borsdorff, Running for Kids

Vielen Dank, Herr Bürgermeister.

Gestern stand die Sportlerehrung der Stadt Düren an. Ich moderiere seit Jahren diese Veranstaltung. Da ist es schon Tradition, dass dem Bürgermeister eine Spende übergeben wird.

Ich nehme zum dritten Mal am Dürener Gipfel gegen Kinderarmut teil. Das erste Mal war für mich erschreckend, als ich die Anzahl der armen Kinder gehört habe. Ich war sehr betroffen und bin es bis heute.

Seit 35 Jahren bin ich Langstreckenläufer. Vor 20 Jahren habe ich gedacht: Das kann nicht sein, dass du das nur für dich tust. Ich habe damals gelesen, dass eine Behindertenkindertagesstätte Unterstützung braucht. Seitdem bin ich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Stadt und Kreis unterwegs mit meiner Sammeldose und kann daher heute die 1.649. Spende weitergeben, die an Frau Ruick für das Projekt gegen Kinderarmut in Düren geht. Danke für Ihren Einsatz und ich möchte das hier auch als Appell weitergeben, dass man auch als Einzelner viel bewirken kann. Meine Aktion ist seit drei Jahren explodiert, ich nutze die sozialen Medien, insbesondere Facebook.

Facebook ist also nicht nur schlecht.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Ina Ruick

Vielen Dank, Herr Borsdorff für Ihr Engagement im Interesse der benachteiligten Kinder und Jugendlichen in Düren.

Sie haben bereits mehrfach für dieses Projekt gespendet, und wir möchten uns heute bei Ihnen ganz herzlich mit einer Urkunde bedanken.

## **„Gegen Kinderarmut in Düren“ Rückblick der Koordinatorin zum bisherigen Projektverlauf**

### **Ina Ruick, Jugendhilfeplanerin**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gerne schließe ich mich den Willkommensgrüßen unseres Bürgermeisters an und freue mich ebenfalls sehr, heute Herrn Büchel und Herrn von Krosigk von der Auridis GmbH und Herrn Fischer vom Landschaftsverband Rheinland begrüßen zu können.

Seit gut zwei Jahren bin ich Koordinatorin des Projektes „Teilhabe ermöglichen - Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ hier in der Stadt Düren oder wie wir das Projekt in Düren nennen:

„Gegen Kinderarmut in Düren - Wir engagieren uns“.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle noch einmal kurz erklären, wie ich dazu kam.

Im Jahr 2011 haben Frau Birgit Franz und ich im Rahmen unserer Tätigkeit in der Jugendhilfeplanung für die Stadt Düren die 2. Sozialraumanalyse veröffentlicht und dabei festgestellt, dass sich die Zahlen der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen sehr hoch darstellten.

Damit waren wir nicht alleine als Kommune im Rheinland.

Diese Armut wird zum einen spürbar durch finanzielle Not, aber auch durch fehlende Teilhabe an Bildung, Kultur und sozialen Aktivitäten.

Diesen Problemen galt es dann sich zu stellen und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Eltern und Kinder zu initiieren und dann auch kommunal zu vernetzen.

Jedes dritte Kind in Düren ist von Armut betroffen.

Das heißt, seine Eltern erhalten in irgendeiner Form Transferleistungen.

Nicht mitgerechnet sind all die Familien, die mit ihrem Einkommen knapp an der Grenze zum Erhalt von SGB II Leistungen liegen und aus Scham keinerlei Anträge stellen.

Für uns als Jugendamt und für die Stadt Düren hieß das, Strategien entwickeln zu müssen, um ein „Aufwachsen im Wohlergehen für ALLE Kinder“, und damit sind „ALLE“ Kinder gemeint, um chancengleiche Bildung und Förderung zu ermöglichen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Das hieß, Vernetzung, um Kräfte zu bündeln, war gefordert.

Wir haben im März 2011 eine Steuerungsgruppe initiiert. Dort arbeiten seitdem der Bürgermeister und die Verantwortlichen aus Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und seine beiden Vertreter sowie der Amtsleiter des Jugendamtes auf Augenhöhe zusammen.

Die Koordination dieser Aufgabe wurde mir als Jugendhilfeplanerin beim Jugendamt der Stadt Düren übertragen.

Im Sommer 2011 haben wir einen Antrag zur Teilnahme am Förderprogramm „Teilhabe ermöglichen - Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ des Landesjugendamtes Rheinland, unterstützt durch die AURIDIS GmbH, gestellt, um damit in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. Dieser Antrag wurde positiv beschieden und die Stadt Düren wird seit diesem Zeitpunkt bis zum Sommer 2014 mit einem Fördervolumen von 48.000 € gefördert.

Es gibt bis heute keine einheitliche Definition von Armut, Akteure und Politik arbeiten mit unterschiedlichen Begriffsdefinitionen. Damit variiert demzufolge auch der Handlungsbedarf.

Die Steuerungsgruppe erstellte folglich zunächst eine Definition eigens für die Stadt Düren, die dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt wurde und seitdem für unsere Stadt Grundlage für weiteres Handeln ist:

„In der Stadt Düren ist Armut zuerst Einkommensarmut, die Spielräume einschränkt, zu Unterversorgung und sozialer Ausgrenzung führt.

Armut ist konkret sichtbar.

Sichtbar in den Gesichtern derjenigen Kinder, die Entbehrungen erleiden und nicht teilhaben können in Bereichen, die sie für ihre Entwicklung und ihr Wohlergehen benötigen.

Sie werden ausgegrenzt aus den Lebensbereichen Bildung, Kultur und Sport. Daher gelingt es ihnen auch später nicht, ihre vorhandenen Potenziale zu nutzen.“

Des Weiteren wurde ein LOGO entwickelt, das seitdem in der Stadt Düren für Engagement und Unterstützung wirbt. Sie finden es auf unseren kleinen Kärtchen und bei vielem, was mit dem Projekt zu tun hat.

Kinderarmut kann von der Steuerungsgruppe nicht verhindert werden, aber etwas gegen die Folgen ausrichten, damit beschäftigten wir uns zunächst.

Im Dezember 2011 fand der 1. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut auf dem Schloss Burgau statt. Kräfte sollten gebündelt werden, um gemeinsam etwas auszurichten.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Neben Fachvorträgen wurde in Workshops diskutiert und gearbeitet, die Ergebnisse sind in einer Dokumentation zum 1. Gipfel zusammengestellt, die im Internet heruntergeladen werden kann.

Die finanzielle Not ist das Eine, die fehlende Teilhabe an Bildung, Kultur, Sport, Gesundheit und sozialen Aktivitäten sind aber ebenso wichtige Themen, die von finanzieller Not direkt beeinflusst werden.

Das ist die Herausforderung, der wir uns stellen mussten und müssen. Und dazu wird jeder gebraucht, der helfen kann.

Nach dem 1. Gipfel wurden dann zunächst in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen kleinere Arbeitsgruppen gebildet, die erste Ergebnisse auswerteten.

Im Nachgang zu der Veranstaltung war sehr klar, dass die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Fachleute, motiviert und sensibilisiert werden mussten und müssen, um sich auf den Weg zu machen.

In den unterschiedlichen Bereichen wurde dann zum Thema Kinderarmut informiert.

Kindern aus einkommensarmen Familien ist mit einer warmen Mahlzeit alleine nicht geholfen, auch der Bau eines Spielplatzes reicht alleine nicht aus. Diese Kinder brauchen Raum und Möglichkeiten, eigene Stärken zu entwickeln. Sie brauchen Angebote, in denen Sie aktiv sein können und in denen sie Wissen und Selbstvertrauen gewinnen können, um ihr Leben in die Hand zu nehmen und meistern zu können.

Projekte sollen und können hier Schutzfaktoren stärken, Resilienzen aufbauen und Ressourcen aktivieren. Viele dieser Projekte müssen fremdfinanziert werden.

Um basisorientiert wirksam zu arbeiten, wurde aus diesem Grund durch die Steuerungsgruppe ein Spendenfond eingerichtet, in dem Dank der Spendenbereitschaft der Dürener Bürgerinnen und Bürger aktuell über 70.000 € in den letzten zwei Jahren eingenommen werden konnten.

Über die Spendenbereitschaft der Dürener und verschiedener Hilfsorganisationen möchte ich mich bereits an dieser Stelle einmal im Namen der Steuerungsgruppe ganz herzlich bedanken für das Vertrauen, das sie damit in uns setzen. Kleine und große Spenden können sehr viel bewirken.

Wir werden im Laufe des Tages den einzelnen auch anwesenden Spendern noch Spendenurkunden überreichen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Im Sommer des Jahres 2012 wurden bereits die ersten Mikroprojekte ausgeschrieben.

Hierbei wurden verschiedene Indikatoren festgelegt:

Das Projekt soll quartiers- bzw. sozialraumbezogen und bedarfsorientiert sein und die vorhandenen Strukturen vor Ort genutzt werden. Es soll eingefügt werden können in die Präventionskette der „Frühen Hilfen“ bei der Stadt Düren und die bestehenden Netzwerke können bzw. sollten dazu, wie erwähnt, genutzt werden.

Kinder und Familien müssen partizipieren können, d.h. auch die Elternarbeit muss bei diesem Ansatz selbstverständlich ihren Platz finden.

Das Projektziel muss unter der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit formuliert werden und wirksam sein, was meint, es muss öffentlich dargestellt und platziert werden im Sinne von Thematisierung, Sensibilisierung und Bekämpfung von Kinderarmut. Es soll neu, wegweisend, ideengebend und innovativ sein. Für die Kinder und Familien bietet es damit die Möglichkeit, die oft extremen Barrieren wie Scham, Kosten und Mobilität zu überwinden, denn selbstverständlich sollte es für alle Teilnehmer kostenlos sein.

Die Bereiche, aus denen die Projekte in der Regel angeboten werden, sollten die Schwerpunktbereiche Sport, Gesundheit, Freizeit, Kultur und Bildung sein.

Dem Antrag muss ein Kostenplan beigefügt sein und der Förderbedarf darf 3.000 € nicht überschreiten.

Nach der öffentlichen Ausschreibung dieser Projekte am Ende des Sommers 2012 gingen dann zum Herbst des Jahres auch die ersten Anträge ein und konnten positiv durch die Steuerungsgruppe beschieden werden. Die ersten Projekte starteten im Herbst 2012.

Im Dezember 2012 fand der 2. Dürener Gipfel auf dem Schloss Burgau statt.

Hier haben wir erste Projekte berichten lassen und überprüft, ob wir auf dem richtigen Weg sind und unser Engagement auch da ankommt, wo es wirken soll. Gemeinsam mit vielen Vertretern aus Politik, freien Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Bürgern, Projektträgern, Firmen, Spendern usw. haben wir uns auseinandergesetzt und diskutiert. Von Fachleuten haben wir uns noch einmal über die Sinnhaftigkeit von Modellprojekten informieren lassen.

Wir haben sehr viele Informationen, Ideen und Gespräche mitnehmen können, in den Murmelrunden wurde ausgiebig gemurmelt und viel aufgeschrieben, was wir im Nachgang auswerten konnten.

Was wir auch mitgenommen haben, war sicher ein Satz von Herrn Dr. Meyn von der Auridis Stiftung:

„Alles was unter drei Jahren bleibt, bleibt Anekdote“.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Auf die einzelnen Ergebnisse des 2. Gipfels kann ich hier nicht eingehen, Sie können sie nachlesen im Internet auf der Homepage der Stadt Düren.

In der Zwischenzeit ist ganz viel passiert.

Wir sind recht gut vorangekommen, denke ich.

Wir haben es z.B. geschafft, das Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren.

Damit gilt hier einmal einen Dank an die Presse auszusprechen, die immer wieder über die Notwendigkeit, sich für das Thema zu engagieren und über das Engagement als solches, intensiv berichtet hat.

Wir können auf 26 Projekte, die gefördert werden und wurden, zurückschauen. Hier werden die Kinder zum Sprechen und Leben ermuntert, die Persönlichkeitsentwicklung wurde und wird gefördert, die Zugänge zu Sport und Kultur erleichtert und wichtige soziale Kompetenzen erlangt.

Viele konstruktive, innovative und kreative Ideen, um gegen die Auswirkungen von Kinderarmut in Düren zu wirken haben gewirkt und wirken noch.

Mehrere hundert Kinder und Familien konnten so vom Projekt bereits partizipieren. Sie sind es, für die wir arbeiten und für die sich unser Tun lohnt. Wir haben all diese Projekte einzeln evaluieren lassen um festzustellen, wie sie wirken. Diese Evaluationsergebnisse werden Ihnen nachher in einem Bericht von Herrn Manfred Savelsberg, unserem ehemaligen Amtsleiter, dargestellt. Wir werden die Ergebnisse auch schriftlich darstellen. Sie können zu einem späteren Zeitpunkt in der Dokumentation eingesehen werden. Auf einer Projektbörse werden sich nachher elf Projekte präsentieren. Wir möchten Sie gerne anregen, nachzumachen oder auch eigene Ideen zu entwickeln, sich zu engagieren und am Projekt „Gegen Kinderarmut“ aktiv mitzuwirken.

Einige Projekte werden nachher hier noch einmal einzeln im kurzen Interview vorgestellt.

Kinder, die in Armut aufwachsen, erleben Ausgrenzung, verlieren den Anschluss und haben oft schlechtere Zukunftschancen. Häufen sich zuhause Sorgen und Probleme, müssen junge Menschen oftmals in die Rolle von Erwachsenen schlüpfen.

Diese Kinder sind arm an Kindheit, und ALLE Kinder haben einen Anspruch auf eine kindgerechte Entwicklung, hier müssen WIR ALLE Verantwortung übernehmen.

Wir sind auf die Unterstützung von freien Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, aber auch von gemeinnützigen Organisationen und Bürgervereinen angewiesen, die oft die Schnittstellen zwischen Familie und Stadt schaffen und viele wertvolle

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Angebote machen und auf Sie, die Sie hier heute sitzen, sind die Menschen, die uns unterstützen. Sie sind die, die sich mit uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben und uns begleiten, sei es mit finanzieller Unterstützung, praktischem Tun, fachlichem Wissen und einfach „nur“ dem Interesse am Thema.

Manches funktioniert aber auch noch nicht in unserem Tun:

So zum Beispiel sind wir der Auffassung, dass wir auch in der Steuerungsgruppe noch viel intensiver als Multiplikatoren wirken müssen und werden uns dem Thema jetzt auch widmen. Nur so können wir Zugänge für die Kinder schaffen.

Ein Beispiel dafür sind die zahlreichen Stadtteilkonferenzen, die ich seit dem vergangenen Jahr nutzen konnte, um zu informieren und zu sensibilisieren. Einige Stadtteile haben sich bereits auf den Weg gemacht und das Netzwerk aus den Stadtteilkonferenzen und im Ort genutzt, um wirksame Strukturen zu nutzen und zu schaffen.

Alles, was neu ist, hakt manchmal und braucht vor allem auch Zeit, so eben auch dieses Projekt. Es gibt immer wieder nachzubessern, zu überlegen und zu diskutieren und das machen wir in der Steuerungsgruppe sehr intensiv und gründlich.

Wir können uns leider auch weiterhin nicht um jedes interessante Thema kümmern. So zum Beispiel sehen wir viele Handlungsbereiche, auch auf der politischen Ebene, wo ich mir und auch die Steuerungsgruppe, sich erhoffen, und auch immer daran erinnern, dass sie von Verantwortlichen aufgegriffen und thematisiert werden. Hier geht es auch um Themen wie Wohnraum, Grundsicherung u.ä..

Wie geht es jetzt weiter:

Auf der Agenda der Steuerungsgruppe steht neben dem eben geschilderten Thema „Multiplikatoren“ auch noch das Thema „Bildung“.

In einem Workshop mit Schulleitern möchten wir nach gemeinsamen Konzepten suchen.

Eine Verknüpfung von Jugendhilfe und Schule zum Thema Kinderarmut ist unabdingbar und dringend von Nöten. Ich hoffe und baue auf die Beteiligung aller Schulen und Schulformen in der Stadt Düren.

Die Steuerungsgruppe hat sich zwischenzeitlich 22 Mal getroffen. Herzlichen Dank an alle, die ihr angehören, die immer wieder, trotz wirklich knapper zeitlicher Ressourcen, bereit sind, mitzuarbeiten und mit viel Engagement, und, ich möchte sagen, sich auch mit viel Herzblut beteiligen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Hier ist auch ein wichtiger Knotenpunkt, um das Netzwerk für die Stadt Düren weiter auszubauen, denn die Teilnehmer dieser Steuerungsgruppe müssen auch als Multiplikatoren funktionieren, um den Umgang mit den Folgen der Kinderarmut in ihren eigenen Verbänden zu implementieren und zu platzieren.

Es zeigt sich auch hier noch einmal, dass das Thema Kinderarmut und Teilhabe für ALLE Kinder sowie ein Aufwachsen im Wohlergehen in der Gesamtverantwortung der Jugendhilfe liegt. Es erfordert eine Beteiligung aller, und hier möchte ich mich auch nochmals für die Unterstützung durch den Bürgermeister und Dezernenten und die Amtsleitung bedanken. Ein herzliches Danke auch an Rainer Fischer, der mir als Berater beim Landesjugendamt oft zur Seite steht und mir viele hilfreiche Infos und Tipps gibt.

Wenn ich schon einmal beim Danken bin, dann möchte ich da auch ein Danke an meine Kolleginnen senden, ganz besonderes Birgit Franz für die gute Zusammenarbeit und das gute Miteinander.

Auch wenn das Projekt mit seiner Förderung auslaufen wird, so werde ich mich weiterhin dem Thema widmen dürfen.

Die Steuerungsgruppe, aber auch ich, haben den Ehrgeiz, die bisherige Arbeit fortzusetzen.

Wir möchten das kommende Jahr nutzen, unsere Ziele zu überprüfen. Wir würden uns freuen, wenn SIE uns helfen. Zum Einen, in dem sie mit uns gemeinsam die Bedarfe aufspüren, um Hilfe zu ermöglichen und dann umzusetzen, zum Anderen auch, indem SIE uns helfen, diese Ideen dann in kleine Glieder unserer Präventionskette zu realisieren. Hier möchte ich noch kurz darauf hinweisen, dass die enge Verknüpfung mit den Frühen Hilfen in der Stadt Düren in dem Bereich vieles erleichtert.

Gerade im Bereich „Bildung“ haben wir alle wohl ein dickes Brett zu bohren, das meine ich nicht böse.

Es geht um Themen wie Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe und Teilhabe an schulischen Veranstaltungen, Gestaltung von Übergängen und mehr. Dabei dürfen auch die anderen Bereiche keinesfalls vernachlässigt werden.

Unter Nutzung der vorhandenen Strukturen und Ressourcen und unter Vermeidung von Doppelstrukturen möchten wir das Netzwerk „Gegen Kinderarmut in Düren“ weiter füllen.

Daher sind wir darauf angewiesen, SIE alle für unser Thema zu begeistern und SIE als Helfer, in welcher Form auch immer, auch weiter zu gewinnen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Beim letzten Gipfel habe ich gesagt:

Gegen Kinderarmut in Düren sich zu engagieren bedeutet, eine Gemeinschaftsaufgabe wahrzunehmen. Der Überzeugung bin ich auch weiterhin.

Ein Sprichwort aus Sambia sagt:

"Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf."

Das lässt sich auch leicht ändern in:

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ganz Düren.“

Gerne würde ich sagen:

„Für eine chancengleiche Erziehung ALLER Dürener Kinder, setzen sich ALLE Dürener Bürger ein.“

Ich danke Ihnen für ihr geduldiges Zuhören, ich wünsche Ihnen einen guten und spannenden Gipfelverlauf.

Gerne möchte ich Ihnen jetzt noch Herrn Rainer Fischer vorstellen:

Herr Fischer ist Fachberater im Team der Koordinationsstelle vom Landesjugendamt Rheinland und auch in der dortigen Geschäftsstelle tätig.

Er wird sich im jetzigen Tagesordnungspunkt zum Thema „Knotenpunkte und was nun“ als Moderator in den Dialog mit der Steuerungsgruppe begeben.

## „Knotenpunkte – und was nun?“ Die Steuerungsgruppe im Dialog

### **Moderation: Rainer Fischer, LVR-Landesjugendamt Rheinland**

#### Rainer Fischer

Guten Morgen.

Frau Ruick hat mich bereits vorgestellt. Ich arbeite beim Landesjugendamt in der Geschäftsstelle „Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“, um die Kommunen im Projekt gegen Kinderarmut zu unterstützen und zu beraten. Unter anderem bin ich mit diesem Auftrag auch für die Koordinatorin der Stadt Düren zuständig. Der Programmpunkt jetzt heißt „Knotenpunkte – und was nun?“. Der Begriff war für mich ein bisschen mehr. Was heißt das? Ein Knotenpunkt ist ein Teil des Netzwerkes. Hier kommt es nicht nur auf die Vernetzung miteinander an, sondern auch darauf, Ansätze, Gemeinsamkeiten, Ideen miteinander zu verbinden, zu verknüpfen. Sie sollen in der jetzigen Diskussionsrunde erfahren, was die Teilnehmer der Steuerungsgruppe zum Thema Kinderarmut denken, was sie bewegt zu handeln und was für sie wichtige Gemeinsamkeiten sind.

Da sich hier im großen Plenum nicht alle kennen, bitte ich um eine kurze Vorstellungsrunde. Der Bürgermeister hat schon eben in seinem Grußwort und der Eröffnung des Gipfels Einiges gesagt, aber vielleicht können Sie noch sagen, was Sie bewogen hat, in der Steuerungsgruppe mitzuarbeiten.

#### Bürgermeister Larue

Ich arbeite nicht so intensiv mit, wie die anderen hier, da ich zeitlich ja auch nur begrenzte Ressourcen habe. Aber ich denke, dass die anderen das akzeptieren. Die Arbeit in der Steuerungsgruppe bedeutet zeitlich sehr viel Aufwand. Ich lasse mir aber immer aktuell berichten. Schon als Jugenddezernent muss ich wissen, was sich tut in der Stadt.

#### Thomas Floßdorf, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses

Mich trifft das genauso wie den Bürgermeister. Es ist wichtig, dass man sich zu dem Thema Kinderarmut hier in Düren bekennt. Als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses bin ich Mitglied der Steuerungsgruppe. Heute gehen viele Informationen über Email und so bin ich immer genauestens informiert, was in der Steuerungsgruppe passiert und entschieden wird. Wenn man politisch unterwegs ist, hat man die Möglichkeit, viel zu beobachten. Ich bin sehr sensibilisiert zum Thema Kinderarmut. Viel mehr als früher.

#### Uli Lennartz, Vorsitzender der Arge Netzwerk Hilfen zur Erziehung (§ 78 KJHG)

Ich bin Geschäftsführer des SkF Düren e.V.. Ich bin Ursprungsmitglied und angetrieben von dem Thema, mit dem ich schon seit Jahren befasst bin.

#### Ansgar Kieven, Amtsleiter

Die Frage, wann wird Kinderarmut bedenklich, war für mich als Amtsleiter des Jugendamtes der Stadt Düren die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Hilfe und Lage von Familien, die unter dem Existenzminimum liegen.

#### Manfred Savelsberg, Amtsleiter a.D.

Meine Rolle hat sich verändert. Ich habe als Amtsleiter in der Steuerungsgruppe angefangen, dann haben wir mit Hilfe des Bürgermeisters entschieden, dass wir uns dem Thema stellen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Heute bin ich immer noch in der Steuerungsgruppe und evaluiere die Projekte, die aus dem Spendenfond finanziert werden können nach Wirkung und Nachhaltigkeit.

Bruno Voß, Bündnis 90/Die Grünen, stellv. Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses

Ich bin Mitglied der Grünen und schon sehr lange stellv. Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses. Ich war neugierig zu schauen, was sich bewegen lässt, wenn viele sich mit dem absolut aktuellen Thema „Kinderarmut in Düren“ beschäftigen.

Peter Schongen, Büro der Regionaldekanen

Mich interessiert Kirche in Gesellschaft und Politik, das Thema Armut im Allgemeinen. Der Fokus auf Kinder ist mir ganz wichtig. Als Kath. Kirche setzen wir alles daran hier zu helfen.

Elmar Jendrezey, Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.

Was verbindet uns mit der Jugend in der Stadt Düren? Immer mehr junge Mütter mit Kindern brauchen Hilfe. Es werden immer mehr Mutter-Kind-Kuren beantragt. Zu Ferienveranstaltungen kommen immer mehr Kinder ohne Frühstück.

Ulf Opländer, SPD, stellv. Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses

Die Politik muss bei dem Thema mitarbeiten. In diesem gesellschaftlichen Kontext müssen wir die Dinge betrachten. Ich verknüpfe diese Arbeit mit meinem Beruf als Verwaltungsleiter der Evgl. Gemeinde zu Düren und als stellvertretender Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der Stadt Düren.

Karl Schwarz, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Düren

Ich gehöre noch nicht so lange dazu, ich habe erst an wenigen Sitzungen teilgenommen. Ich hoffe weiter, dass wir das Thema Kinderarmut richtig umsetzen können. Für mich gilt das Motto: Ich bin dabei und kann mitgestalten.

Pfarrerin Vera Schellberg, Evgl. Gemeinde zu Düren

Ich arbeite in vielen unterschiedlichen Bereichen mit Kindern und Familien. Ich wünsche mir, dass es uns noch besser gelingt, dass die Betroffenen selber zu Akteuren werden und ihre Stimme erheben. Die Frage ist, wie wir das strukturell schaffen?

Jedes dritte Kind ist von Armut betroffen. Als Antwort braucht es über die einzelnen Unterstützungen hinaus strukturelle Antworten. Wie können wir Strukturen der Benachteiligung zur Sprache bringen und verändern? Diese Frage beschäftigt mich und die thematisiere ich.

Rainer Fischer

Wir haben nur 30 Minuten zur Verfügung. Daher direkte Fragen an Sie:

Frage an Herrn Kieven:

„Kannst Du als Amtsleiter feststellen, dass sich an der Haltung zum Thema etwas verändert hat?“

Antwort:

„In der Tat haben die Sozialarbeiter einen exklusiven Blick darauf, was in den Familien geschieht. Wo erzieherische Probleme auftreten, kommen andere Probleme hinterher und werden offen.

Aber wie kann man die Teilhabe verbessern? Eine weitere Institution vorzufinden, die über unkonventionelle Hilfe verfügt, ist gut. In vielfältigen Besprechungen hat Ina Ruick das Projekt mit Leidenschaft beworben. Die Steuerungsgruppe versteht sich als Vermittler und

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Bewerber. Sie vernetzt und vermittelt und wirkt mit an den Konzepten. Das ist ein wesentliches Standbein im Amt geworden.

Rainer Fischer

Sie können sich gar nicht vorstellen, wie viele Texte wir zum Thema Kinderarmut bekommen. Wir sind Fachpublikum. Die Leute, um die es geht, geraten ins Hintertreffen.

Frage an Frau Schellberg:

„Wie schätzen Sie den Stand der Betroffenen ein, Frau Schellberg?“

Antwort:

„Ich fände es gut, wenn die Betroffenen uns selber sagen, was sie brauchen. Wir haben über die Gemeinwesenarbeit gute Erfahrungen gemacht, selbst Betroffene zu Akteuren zu machen. Wir können Sie über Projekte erreichen und dann motivieren, sich zu engagieren. Der Blick der Profis muss über das Erreichte hinausgehen, Barrieren müssen abgebaut werden.“

Herr Voß, Ihre Intention mitzumachen war und ist praktische Hilfe:

Bruno Voß

Das Motiv ist materielle Armut. Es wird oft viel geschrieben und dabei dann doch wenig geändert. Lokal handeln wir jeder für sich. Alltagsdinge, z.B. Schulfrühstück, Menschen dafür zu werben, das war mit Anreiz mitzumachen. Im Kleinen können wir was machen. Da haben wir schon Sensationelles geschafft und erreicht. Auch im praktischen Bereich muss es weitergehen.

Rainer Fischer

Ich habe die Interessensbekundungen für das kommende Jahr aufgenommen. Wir werden bei über 10 Kommunen entscheiden, ob sie teilnehmen können. Ich werde erklären, was mit dem Projekt gemeint ist und wie man damit umgehen sollte. Viele Akteure und Entscheider sagen, wir wissen ja nicht, ob Kinderarmut hier bei uns Thema ist. Das Thema wird oft gerne beiseite geschoben. Bei Ihnen, Herr Larue, ist das ganz anders; Sie als Bürgermeister haben das Thema in die Öffentlichkeit gebracht und es als dringend notwendiges Arbeitsfeld ganz nach vorne gebracht.

Frage an Herrn Larue:

„Was war der Grund, Herr Larue?“

Antwort:

„Ich sehe das nicht so spektakulär. Ich bin 1999 als Bürgermeister der Stadt Düren zur Wahl angetreten mit dem Leitwort „Stadtentwicklung ist Gemeinschaftsaufgabe“. Bestimmte Wahrheiten darf man dabei nicht ausblenden. Ich komme viel herum und werbe dafür, mitzumachen und sich gegen die Folgen der Kinderarmut in Düren zu engagieren. Ich habe schon oft gehört, das sei nicht gerade gutes Marketing. Ich denke aber, wir sind dazu verpflichtet. Das ist eine Selbstverständlichkeit, sich um die Betroffenen und das Thema zu kümmern. Diese externe Hilfe durch Landschaftsverband und Auridis-Stiftung im Projekt ist für uns eine große Chance. Wir werden gleich sehen, was das für die Kinder bedeutet.“

Rainer Fischer

Frage an Herrn Savelsberg:

„Herr Savelsberg, als Sie noch in einer anderen Funktion waren, wie fanden Sie es da, dass die Verwaltungsspitze teilgenommen hat?“

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Antwort:

„Das war Voraussetzung, sonst hätten wir nicht anfangen brauchen. Wir haben mit den unterschiedlichen Trägern sofort thematisch zusammengearbeitet ohne Konkurrenzdenken.

In der Jugendhilfe gibt es seit 25 Jahren traditionell eine gute vernetzte Zusammenarbeit. Das hat die Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und den Aufbau des Netzwerkes zum Thema Kinderarmut sehr erleichtert.“

Rainer Fischer

Kommt alle her, die Ihr mühselig und beladen seid.

Frage:

„Herr Schongen, wurden bei Ihnen offene Türen eingerannt?“

Antwort:

„Aus meiner Denkweise heraus ist es wichtig, sich für die Armen einzusetzen. Zu Anfang war es nicht leicht, Leute zu motivieren mitzumachen. Das ist dann aber anders geworden. Heute sind 10 % der Teilnehmer hier im Auftrag der Kath. Kirche unterwegs. Das Armutsthema hat uns schon immer bewegt, aber jetzt noch einmal besonders mit dem Fokus auf das Thema Kinderarmut. Ich habe viele Menschen erlebt, die mit Kinderarmut nichts zu tun haben und sich trotzdem engagieren. Das motiviert, ich habe das als sehr positiv erlebt.“

Rainer Fischer

„Es tut sich einiges, aber es fällt nichts vom Himmel.“

Frage:

„Die Caritas, Herr Jendrzey, macht hauptsächlich Altenarbeit. Sind Sie falsch abgebogen?“

Antwort:

„Da haben Sie richtig gehört, 850 Mitarbeiter sind in der Altenhilfe unterwegs. Ich frage auch immer wieder nach der Altersarmut. 125.000 Menschen in NRW nehmen Grundsicherung in Anspruch, ohne die, die sich nicht trauen und schämen. Da sieht man, was geschieht, wenn Kinder nicht gefördert werden. Es stellt sich die Frage: wie können Kinder in Düren in unserer Gesellschaft an Bedeutung gewinnen? Bildungschancen müssen verbessert werden. Ich möchte helfen, Netzwerke zu bilden, damit die Kinder sich wohlfühlen. Ressourcen müssen genutzt werden, damit es den Familien perspektivisch besser geht.“

Rainer Fischer

Frage:

„Herr Floßdorf, ich bitte um eine Einschätzung: Wie können Sie das Thema in Zukunft stärker kommunizieren?“

Antwort:

„Wir haben aus einem Randthema ein Topthema gemacht. Das Thema Bildung und Teilhabe ist mir sehr wichtig in der Kinder- und Jugendpolitik.

Wenn Familien keine Bücher haben, werden die Kinder nicht lesen. Es geht darum zu sensibilisieren, zu motivieren, Chancen zu vermitteln.

Kinderarmut muss ständig auf der Agenda stehen, damit die Menschen sehen, es wird weiter daran gearbeitet.“

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Rainer Fischer

„Herr Lennartz, die Steuerungsgruppe besteht aus unterschiedlichen Institutionen. Man könnte meinen, da findet Hauen und Stechen statt.“

Antwort:

„Da das Thema unumstritten ist, gibt es das nicht. In Düren gibt es Kultur im Umgang miteinander. Die Frage ist, wie geht man mit dem Thema weiter um? Ich würde mir wünschen, das Erreichte zu bewahren und weiter zu entwickeln.“

Rainer Fischer

„Frau Ruick, ich habe die Aufgabe, das Projekt zu begleiten. Wie schätzt Du als Koordinatorin die Entwicklung ein? Wie hoch ist die Arbeitsmotivation?“

Antwort:

„Motivation habe ich genug. Die hält auch noch etwas vor, denn ich habe engagierte Mitstreiter in der Steuerungsgruppe und wenn ich sehe, wie breit das Netzwerk schon gestreut ist, dann weiß ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Viele engagierte Menschen bieten Hilfestellungen, Chancengleichheit und Teilhabe für ALLE Kinder in Projekten an. Hauptamtlich und ehrenamtlich, das motiviert, mit viel Spaß und Lust weiterzumachen. Anfangs machte ich mir Sorgen, die Steuerungsgruppe könne vielleicht im Laufe der Zeit nicht mehr so engagiert, kreativ und hoch fachlich zusammenarbeiten, weil es sehr viele Termine gab und viele zeitliche Ressourcen gebunden werden. Das ist heute anders. Alle beschäftigen sich mit dem einen Thema. Ich erlebe die Arbeit positiv und wir kommen gut voran.“

Rainer Fischer

„Das macht Mut mitzuarbeiten.“

Frage an Herrn Schwarz:

„Herr Schwarz, Sie sind ganz neu dabei. Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Was erwarten Sie als neues Mitglied.“

Antwort:

„Das man aufgenommen wird und gemeinsam arbeiten kann. Kinderarmut bewegt uns alle. In der Familie und in den Vereinen. In der Steuerungsgruppe arbeiten wir an der gleichen Sache. Wir haben gemeinschaftliche Projekte bearbeitet und so wird und soll das auch weitergehen.“

Rainer Fischer

„Herr Opländer, eine strategische Frage: Wie kann es gelingen, die Vorstellungen und Interessen in die politische Arbeit zu übertragen?“

Antwort:

"Vielleicht ist es noch nicht ausreichend gelungen, das Thema in den politischen Alltag zu tragen. Doch aus strategischer Sicht braucht es Impulse, die sich mit den Prozessen der in Gang gesetzten Stadtentwicklung verknüpfen. Die Chancen für unsere Kinder in Düren steigen, wenn etwa die Wohnumfeldbedingungen verbessert und quartiersbezogene Stärkungspotenziale genutzt werden."

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Rainer Fischer

„Die Veranstaltung heißt „Dürener Gipfel“. Das hat was Reizvolles. Man hat auf dem Gipfel Überblick und Weitblick. Die Details erkennt man nicht sehr genau. Das war der Sinn der Runde; Details mitzubekommen. Vielen Dank für Ihre Geduld.“

„Wir sind dabei“  
**Projektberichte von Akteuren - Stolpersteine und Erfolgsmeldungen**

**Moderation:**

**Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.**

Herr Savelsberg

Wir sind dabei!

Wir möchten Ihnen jetzt vier Projekte aus drei Bereichen vorstellen.

Als erstes stellt Frau Hanrath-Elsen aus dem Bereich Kultur vom **Bildungshaus Ölmühle** das **Projekt „Entdecke die Musik“** vor.

Was war daran besonderes Frau Hanrath-Elsen?

Frau Hanrath-Elsen

Von Beginn an war klar, es gibt oft einen Mangel an sozialen Möglichkeiten für manche Kinder. Als Musiktherapeutin konnte ich die Kinder ganz anders an den Bereich Musik und Kultur heranführen.

Herr Savelsberg

Was hat sich verändert?

Frau Hanrath-Elsen

Am Anfang hieß es bei den Kindern: „Wer ist die denn? Was will die von uns? Nein, da gehe ich nicht hin, da habe ich keine Lust zu.“

Dann hieß es: „Da kommt die Musikfrau.“

Später hieß es: „Da kommt Conni – das ist schön.“

Viele Kinder erfahren heute keine Bindung und haben da ein Defizit. Da ist Musik ein wunderbares Mittel.

Herr Savelsberg

Eine Kollegin hat während des Projektes ein Instrument gelernt.

Frau Hanrath-Elsen

Ja, das stimmt. Ich habe immer mal Instrumente mitgenommen, die gerne von Kindern und auch den Erzieherinnen ausprobiert wurden. Die Erzieherinnen haben angefangen, wieder mehr zu singen. Das sollte im Kindergartenalltag integriert werden. Ich habe für jede Woche ein Thema ausgesucht und dann mit den Kindern bearbeitet.

Herr Savelsberg

Erzählen die Kinder das zu Hause? Was passiert da?

Frau Hanrath-Elsen

Wir haben mit ganz einfacher Musik angefangen und dazu gemalt. Später haben wir dann auch mit den Eltern gearbeitet, ihnen gezeigt, was die Kinder mit mir gemacht haben. Viele von ihnen waren sehr bewegt.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Herr Savelsberg

Wenn man über diesen Weg die Erzieherinnen und auch die Eltern erreicht, ist das super. Das wird auch weitergeführt.

Herr Kommer, OGS Merken

Herr Savelsberg

Herr Kommer, Sie haben ein **Theaterstück** entwickelt. Wie ist es dazu gekommen?

Herr Kommer

Herr Granrath, der damalige Geschäftsführer im Kinderschutzbund und damit Träger einiger Offener Ganztagschulen, hat mich gefragt, ob ich nicht ein Theaterstück machen möchte über das Thema Kinderarmut. Das fand ich gut.

Es ist von Vorteil, dass Kinder sich ganzheitlich ausdrücken, mit allem, was sie haben. Erwachsene sollen nicht dazugehören.

Ich arbeite seit 10 Jahren in dem Bereich, das hat mein Leben umgestellt. Vor zwei Jahren hat mich Herr Granrath dann, wie oben gesagt, gefragt, ob ich die Aufgabe übernehme und ich habe gerne zugesagt. Das Stück heißt **„Ich bin das Licht“**.

Es gab erwachsene Menschen, die bei der Aufführung des Stückes geweint haben.

Herr Savelsberg

Wie ist das Programmheft mit den Kindern entstanden?

Herr Kommer

Das machten die Kinder, nicht ich. Die Kinder haben Zeichnungen gemacht, was sie mit unserem Stück verbinden und dies wird dann in Form gebracht. Ich habe heute viel über materielle Armut gehört. Ich bin noch sehr beeindruckt und werde jetzt noch intensiver die Projekte angehen.

Ein neues Projekt, ein Theaterstück mit dem Namen „Traumfänger“ wird grundschulübergreifend sein. In den Osterferien erfahren die Kinder, was sie dabei machen. Es sind 35 Kinder, die mitwirken; 2 deutsche Kinder sind dabei. Es fehlt die Unterstützung der Eltern bei ganz vielen Kindern aufgrund sprachlicher Probleme.

Zu diesem Theaterstück haben wir ein Hörspiel gemacht. Die Kinder sprechen einfach nach. Am 04.06.2014 findet im Haus der Stadt um 14:30 Uhr die Aufführung statt.

Herr Savelsberg

Es hat auch ein Theaterprojekt auf dem Abenteuerspielplatz gegeben. Ein Kind konnte nach den Sommerferien den Text noch, das war schon sehr beeindruckend.

Frau Schneider, Pfarre St. Lukas, für den Bereich „Bildung“  
Projekt „Jugendliche für Kids“

Frau Schneider

Mit den Jugendlichen machen wir seit einigen Jahren diese Maßnahme.

Die Jugendlichen machen ein Betreuungsangebot für die Kids in den Sommerferien. Sie lernen Verantwortung und entwickeln ihre Persönlichkeit, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit usw.. Es kommen viele unterschiedliche Nationalitäten zusammen. Viele Jugendliche haben

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

selber schon als Kind teilgenommen und die Kinder fragen oft, darf ich später einmal mitarbeiten?

Herr Savelsberg

Ihr wohnt in den Stadtteilen. Habt Ihr Unterstützung erfahren?

Frau Schneider

Ja und damit geht hier auch ein Dank an die Eltern. Man hilft sich gegenseitig und unterstützt sich. Das Schönste ist, dass die Jugendlichen Wertschätzung erfahren und Außenwirkung erleben.

Herr Savelsberg

Also eine win-win-Situation.

Zum Thema Bildungs- und Teilhabepaket: Du hast mir im Interview gesagt, die Anträge sind oft für viele zu schwierig.

Frau Schneider

Ja, für die Eltern ist es oft nicht zu verstehen, was sie ausfüllen müssen. Ich fülle die Anträge häufig aus und bringe sie dann auf den Weg.

Herr Savelsberg

Darüber sollte man nachdenken, das zu vereinfachen.

**Herr Miebach, SkF Düren e.V. und Frau Tscharnke, Städt. Gemeinschaftsgrundschule Nikolaus-Schule, für den Bereich „Gesundheit und Bildung“  
Projekt „Ein guter Start in den Morgen“**

Frau Tscharnke

Morgens ist die Welt noch in Ordnung.

Die Kinder kommen nicht mehr in der Dunkelheit morgens in die Schule, es ist jemand da der sich freut, wenn die Kinder ankommen.

Herr Savelsberg

Zufriedenheit, Ruhe und Lernbereitschaft?

Frau Tscharnke

Ja, in jedem Fall. Die Kinder sind den Tag über besser in der Lage, etwas aufzunehmen. Sie haben gefrühstückt und ein gutes Pausenbrot in der Tasche. Beruhigend für die Kinder.

Herr Miebach

Schule bedeutet nicht nur kognitives Lernen. Das ist Lebenswelt. Kinder wissen oft gar nicht, woher kommen die Lebensmittel. Das lernen sie dann bei uns in einem mit. Zudem sind Kinder durchaus in der Lage, das Einkaufsverhalten ihrer Eltern zu beeinflussen.

Frau Tscharnke

Bisher haben uns die Projektmittel geholfen. Ein Stolperstein wird die Finanzierung der Lebensmittel sein, wir sind zur Zeit damit beschäftigt, dieses Problem zu lösen.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Herr Savelsberg

Durch einfache Mittel kann man den Lernerfolg steigern. Ein Kind hat z.B. gesagt: „Ich bin nur hier, damit Mama nicht soviel Arbeit hat.“ Resümierend ist zu sagen: Es lohnt sich, in die Projekte zu finanzieren.

Frau Schneider

Wir stellen im Foyer noch ein **Projekt** vor: „**Respekt**“.

Gehen Sie bitte zum Stand des Projektes und lassen sich fotografieren und sagen Sie uns, was für Sie Respekt ist, Genaueres erfahren Sie dann am Stand.

Urkunden wurden verliehen an:

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| Herrn Borsdorff         | unterstützt mit „Running for Kids“ das Projekt „Gegen Kinderarmut“ auf vielfache Weise.   |
| Herrn Wolff             | für den Lions Club Düren, durch dessen Spende eine Ballonaktion beim Frühlingsmarkt auf dem Gelände von Schloss Merode durchgeführt werden konnte.  |
| Herrn Savelsberg        | für die Kabarettgruppe „Öcher Nölde“, die einen Teil ihrer Einnahmen durch die Aufführungen im Jahr 2013 für das Projekt „Gegen Kinderarmut“ spendete.  |
| Herrn Hax-Schoppenhorst | als Organisator eines Benefizkonzertes der Klinik des Landschaftsverbandes Rheinland in Düren. Dabei teilte Herr Hax-Schoppenhorst mit, dass der Erlös des Adventbasars in der Landesklinik in diesem Jahr für das Projekt gespendet werde. |

„Projekt EVA- Ein Resümee“

Powerpoint-Präsentation der Ergebnisse aus der Evaluation der einzelnen Projekte - Grenzen, Mehrwerte etc.

Manfred Savelsberg, Amtsleiter Jugendamt Stadt Düren a.D.

Folie 1:

## Persönliche Anmerkung

- Die Ergebnisse und motivierten Schilderungen der Projektleiterinnen und Projektleiter haben mich nachhaltig beeindruckt.
- Die Wirkungen sind nicht nur bei den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, sondern genauso intensiv bei den Mitarbeiterinnen und Projektleitungen zu spüren.
- Innerhalb von Trägerstrukturen müssen wir zwar noch einiges aufholen, aber da ist die Steuerungsgruppe auf einem sehr guten Weg.
- Allein diese offensichtlichen Veränderungen im bewussten Umgang mit dem Thema und die Freude und Dankbarkeit die die Projekte verbreitet haben, rechtfertigen meiner Meinung nach den bisherigen Gesamtaufwand!!!

Folie 2:

## Wie viele wurden bisher erreicht?

Die Zahl des Tages 2000

- |                      |            |
|----------------------|------------|
| ● Bereich Kultur     | 4 Projekte |
| ● Bereich Gesundheit | 5 Projekte |
| ● Bereich Bildung    | 5 Projekte |
| ● Bereich Sport      | 2 Projekte |

75% aller Projektziele wurden erreicht!!!

Folie 3:

## Zielgruppen

- Kinder, Jugendliche, Eltern einer Einrichtung:
  - Kindertagesstätten
  - Schulen
  - OGS
  - Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Bewohner eines Wohnbereiches/Stadtteils  
Stadtteilvertreter- und Vertreterinnen
- Junge Mütter
- Familien mit Migrationshintergrund
- Familienpaten und ihre Familien

Folie 4:

## War es der richtige Weg?

- Sensibilisierung durch Projekte - Geht das?  
bei Trägern, Verantwortlichen und Adressaten,  
aber auch in Vereinen und Stadtteilen?

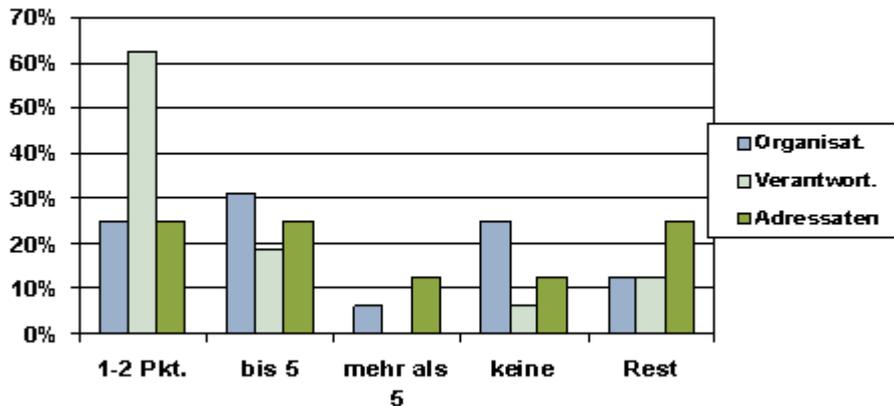
**Beispiele:**

- Politikern, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden ist/wird Kinderarmut in Düren bewusst (er)
- Mitarbeiterinnen werden zu Multiplikatoren
- Stolze Kinder, stolze Eltern - Mein Kind kann das!
- Eltern üben gegenseitige Toleranz unterschiedlicher Kulturen
- Lehrer einer Schule (RESPEKT) Das Wort wird mit Leben gefüllt und zeigt Wirkung im alltäglichen Miteinander

Wir können Entwicklungen und Wirkungen messen:  
(siehe Folie 5)

Folie 5:

## Veränderungen im Projektverlauf



Folie 6:

## Wo liegt der Mehrwert durch Projekte? (Beispiele)

- Umdenken in Familien ausgelöst
- Kinder und Jugendliche erleben Neues
- Verbesserung schulischer Leistungen
- Ehrenamtliche sind stolz auf ihre Arbeit – Kompetenzzugewinn, Anerkennung
- Neues wird ausprobiert (Essen: Obst/Gemüse)
- Weniger Streit auf dem Schulhof
- MA wünschen sich Fortbildung
- Den Blick für einzelne Kinder geschärft
- Nicht egal was man tut und wie man es tut!

Folie 7:

## Mehrwert aus meiner Sicht

- Kinder, Jugendliche, Eltern, Mitarbeiterinnen, Lehrer, Ehrenamtler erfahren

### **Wertschätzung und Anerkennung**

- Neuanfang/Aufbruch, „SCHÖNE DINGE tun dürfen“
- Kinder sind „besser versorgt und besser drauf“ und dadurch zugänglicher - Auswirkungen
- Motivation und Lernerfolg hängen zusammen
- Kinder lassen sich auf neue Dinge ein
- Kinderarmut ist gleich Familienarmut
- Kleinste Erfolge werden erkannt und „gefeiert“
- Es wurde niemand ausgegrenzt!!!

Folie 8:

## Grenzen

- -Es konnten keine grundlegenden Veränderungen der Lebensbedingungen der Familien erreicht werden.
- -Kinderarmut kann/konnte nicht abgebaut werden
- -Familien nur bedingt und nicht immer erreichbar
- -Es wurde nicht zwingend Neues geschaffen  
Gutes wurde modifiziert, erneuert und fortgeführt.
- Eltern können nicht durch ein Projekt nachhaltig erreicht werden (Folgeprojekte erforderlich!!!)
- -Die Betroffenen konnten nicht befragt werden. Nur über subjektive Wahrnehmung der Projektleitungen war eine Einschätzung möglich
- **Aber:**
- Wir konnten schöne Dinge tun!!!
- Eltern, Familien, Kindern und Jugendlichen wurden Anregungen vermittelt.
- Selbstvertrauen bei Kindern und Jugendlichen wurde gestärkt
- Da wo Eltern beteiligt waren zeigte es erste Wirkungen

Folie 9:

## Was macht die Steuerungsgruppe?

- Personalfrage klären- Das hat erste Priorität!!!
- Ohne Beratung und Begleitung geht es nicht- bleibt das Thema auf der Strecke
- Einfache Verfahren
- Alle Projekte sind übertragbar !!!  
Wir machen den Weg frei!
- Infoheft mit allen Projektskizzen veröffentlichen
- Verfügungsfond für einzelne Träger?
- Danke für die konstruktive trägerübergreifende Arbeit!!!

Folie 10:

- Bitte und **diese** Bitte sollten alle Verantwortlichen ernst nehmen, bitte beendet nicht vorschnell ein wertvolles Projekt dadurch, dass die nötigen Ressourcen für die zwingend notwendige personelle Beratung und Begleitung nicht weiter finanziert und bereitgestellt wird.
- Begonnene Projekte sollten weitergeführt und gute Ergebnisse auf andere Einrichtungen übertragen werden können. Dieser Schritt ist jetzt, nach Auswertung der Mikroprojekte, möglich.
- Dazu bedarf es jedoch der kontinuierlichen Begleitung und Beratung.
- Das Projekt wurde und wird bisher aus Stiftungsmitteln und durch Spendenmittel finanziert.
- Jetzt heißt es Farbe bekennen!!! Ist uns diese Arbeit hier in Düren so wichtig, dass wir auch mit kommunalen Mitteln einsteigen, um das Programm fortführen und weiteren Schulen, Kita's, Vereinen die Übertragung einzelner Maßnahmen zu ermöglichen und damit auch diesen Kindern zugänglich zu machen?
- Es gab einmal einen Wahlslogan der Aachener CDU der hieß:  
„Net mulle, weärke!“
- Die kommunal verantwortlichen Politiker müssen ihre Möglichkeiten ausschöpfen und Einfluss nehmen auf Landes- und Bundespolitiker endlich damit zu beginnen Steuergelder anders zu verteilen. Statt Bankenrettung und Diätenerhöhungen sollten diese Mittel gegen Armut und speziell gegen die Armut in Familien und

Kinderarmut eingesetzt werden. Stattdessen wird die Kindergelderhöhung ausgesetzt.

- Da wo sich politische Entscheidungen auf die Lebenslagen von Familien auswirken, da sind **unsere** Grenzen in diesem Projekt gesetzt.
- Wir können mit unseren Mikroprojekten kleine Erfolge erzielen aber im Grunde nur Maniküre betreiben.
- Wirklich ändern können und müssen es die politisch Verantwortlichen.
- Eine Herdprämie wäre besser in ein gesundes KiTa- oder Schulfrühstück für alle Kinder investiert, das zeigt beispielsweise unser Projekt an der Grundschule in Rölsdorf.

### Folie 11:

## Was sagen wir den Politikern?

- **Ein guter Start in den Tag** gibt den Kindern mehr Zufriedenheit und Lernmotivation **Und** Motivation und Lernerfolg bedingen sich erwiesenermaßen gegenseitig.
- So erreichen wir gleich zwei Bereiche in einem Schritt:
- Gesundheit und Bildung!
- Also noch einmal: Net mulle, weärke,
- Einfluss nehmen auf die Landes- und Bundespolitiker.
- **Ihr bringt das Geld mit, wir haben die Ideen!!!**

Folie 12:



## Abschlussbericht zum Projektende mit allen Ergebnissen der Evaluation

Vielen Dank

Folie 13:



Herr Kieven

Vielen Dank, Manfred.

Ich werde Deinen Forderungen gerne Nachdruck verleihen.

Ich möchte gerne einigen Menschen danken für ihren Einsatz für das Projekt.

Ina Ruick, sage ich vielen Dank für ihre Arbeit und ihr Engagement.

Sie wirkt aber nicht alleine. Frau Franz, Frau Salentin und Frau Behl ebenfalls vielen Dank.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

## **Schlusswort und Ausblick**

### **Thomas Floßdorf, Vorsitzender Jugendhilfeausschuss der Stadt Düren**

Herr Floßdorf

Lieber Ansgar Kieven!

Wer den Gipfel kennt, weiß, wenn ich komme, ist fast Ende.

Wir haben heute erfahren, was sich drei Jahre durch das Projekt gezogen hat.

2.000 Kinder zu erreichen, ist richtig und wichtig.

Dass die Antragstellung sehr niederschwellig ist, ist ebenfalls wichtig.

Nachhaltigkeit ist sehr wichtig.

Wagen wir einen Ausblick: „Wir engagieren uns“ steht da auf dem Roll-Up.

Herr Savelsberg hat eingefordert, dass es weitergehen muss.

Es wird weitergehen!

Wir werden einen Weg finden. Es muss und wird weitergehen.

Die Sponsoren werden uns weiter zur Seite stehen hoffe ich. Das ist ein gutes Signal.

Ich hoffe, Sie sind nächstes Jahr wieder dabei. Ich hoffe, ich auch.

Ich hoffe, dass wir das Lebensumfeld für Kinder weiter positiv gestalten können.

Wir sollten ein Stück von dem weitergeben, was wir selber bekommen haben.

Frau Ruick

Wochen ist man mit den Vorbereitungen für den Gipfel beschäftigt. Nervös und angespannt erwartet man den Tag und nun ist er schon vorbei. Viele sind beim 3. Dürener Gipfel in Folge dabei. Unser aller Anwesenheit, Interesse und Mitarbeit bestätigt uns, dass das richtig ist, was wir tun.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement, Ihre Zeit und Ihr Interesse. Ich würde mich freuen, wenn Sie alle dabei blieben.

**"3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut - Wir sind dabei!" am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

**Spenden und Projektförderung seit 2012**

<b>Spender</b>	<b>Art</b>
Bundeswehr	Erlös aus einem Wohltätigkeitskonzert
Comet Cinemas	Spende (zweckgebunden)
Sparkasse Düren	
Duft- und Pflegeparadies Edith Busch, Düren-Rölsdorf	2 Spenden
Integrationsausschuss der Stadt Düren	Erlös aus einem Konzert i.R. der Interkulturellen Woche 2012
Lions Club Düren	Erlös aus einem Luftballonwettbewerb auf Schloss Merode und beim Stadtfest
Städt. Burgau-Gymnasium	Erlös aus einem Sponsored Walk (projektbezogen)
Dürener Schatztruhe e.V.	
Regionale Initiative Dürener Zahnärzte e.V. (RIDZ)	Zahngoldspende 2012 und 2014
Running for Kids (Peter Borsdorff)	4 Spenden
Hotel Jägerhof, Düren-Rölsdorf (Diane Richarz)	3 Spenden
Islamforum/Fortbildungs- und Kulturzentrum Amal & Aman e.V.	Erlös vom Ramadanfest 2012
ungenannte Privatperson	
Friedrich Schröder, Düren-Rölsdorf	2 Spenden
Regionetz GmbH	
Peter Schumacher	Erlös aus der "Tour der Hoffnung" 2013
Golfclub	Erlös aus einem Charity-Turnier
Dr. Josef Kaußen	
Sammeldose der Schausteller auf der Annakirmes	
Dietmar Bongartz MdR	
Öcher Nölde	
Corinna Sklomeit	
Hartmut Löw	Spende aus Anlass eines Geburtstags
SWD	2 Spenden
C&A	Weihnachtsspende 2013
Ev.-Freikirchl. Gemeinde Düren	
LVR-Klinik Düren	Erlös aus einem Benefizkonzert 2013
Hubert Jansen	
Helmut Schiffer	
Saturn Techno-Markt	Sachspende
Franzen Schweißbedarf	2 Sachspenden
<b>Gesamtsumme incl. Sachspenden</b>	<b>87.536,79 €</b>

Stand: 23.06.2014

**"3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut - Wir sind dabei!" am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

**Bewilligte Projektanträge**

<b>Projektträger</b>	<b>Projektname</b>
Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. (SkF)	Entdecke die Musik, Bildungshaus Ölmühle
Städt. Kindertagesstätte "Im Eschfeld"	Gesunde Ernährung im täglichen Leben
Jugendamt der Stadt Düren - Spielpäd. Dienst	Theaterprojekt auf dem Abenteuerspielplatz
SkF e.V. - Jugendmigrationsdienst	Schüler für Schüler
Cornetzhofschule	Warmes Mittagessen
Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Düren e.V.	Theaterstück/ OGS Ferienprogramm
Kath. Grundschule Grüngürtel	Fit und Gesund: Gesundheitsdetektive
Pfarrkirche St. Lukas - Papst-Johannes-Haus (PJH)	Übermittagsbetreuung im PJH
FC Düren Niederau 1908 e.V.	FCN Kleiderkammer
Pfarrkirche St. Lukas - Mobile Jugendarbeit Süd-Ost	Ferienmaßnahme 2013
OGS Grüngürtel/DKSB	Fit und gesund - die Gesundheitsdetektive
AWO Kreisverband	AWO - Schnullercafe
DKSB	Theaterprojekt
Stadt Düren, Amt 51.3	Sonnensegel
Städt. Realschule Wernersstraße	Schwimmkurs
Martin-Luther-Schule	Unterrichtsgang Freilichtmuseum
Projektgruppe Düren Süd-Ost	RESPEKT Düren Süd-Ost
SkF e.V.	Familienpatenschaften
Grundschule Mutter Teresa	Hausaufgabenförderung
Nikolaus-Schule/SkF	Guter Start in den Tag
Mietergemeinschaft an der Rur	Weitblick
Bürgerverein Sattelintenviertel e.V.	Ferienprojekt 2014
AWO Kita Akt. Wichteloase	Magic Drum
Nikolaus-Schule/SkF e.V.	Guter Start in den Tag
OGS Paul-Gerhardt/SkF e.V.	Emotion Dance Group
Bildungshaus Ölmühle/SkF e.V.	Kleine Raupen werden groß
Pfarrkirche St. Lukas - Mobile Jugendarbeit Süd-Ost	Jgdl. für Kids in DN-Süd-Ost
OGS Martin Luther Schule	CAPOEIRA
DKSB	Die Traumfänger
AWO Kita Regenbogen	Trommelzauber
Pfarrkirche St. Lukas/Herr Loevenich	Vokalklasse
Stadt Düren, Amt 51.3	Zirkusprojekt Abenteuerspielplatz
Evang. Gemeinde zu Düren	Jetzt oder Nie - Wege für Kids
<b>Gesamtförderung</b>	<b>62.151,08 €</b>

Stand: 23.06.2014



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

**Anhang**

Fotos



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**



**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**



## **Pressespiegel**

Donnerstag, 20. März 2014

Dürener Zeitung / Lokaltitel Dueren / Seite 15

### **Kein Projekt, sondern eine Daueraufgabe**

3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut. Nach drei Jahren läuft die Förderung aus. Die Arbeit soll aber fortgesetzt werden.

Von Stephan Johnen

Düren. Die Pilotphase ist beendet. Doch die Arbeit hat für Ina Ruick, Jugendhilfeplanerin der Stadt Düren, und ihre Mitstreiter aus der sogenannten Steuerungsgruppe gerade erst begonnen. Das war eine der zentralen Botschaften des dritten Dürener Gipfels gegen Kinderarmut in der Fabrik für Kultur und Stadtteil am Mittwoch.

Vor drei Jahren wurde das Projekt „Gegen Kinderarmut in Düren“ gestartet, im Boot waren neben der Stadt auch viele freie Träger der Jugendhilfe (siehe Infokasten). Finanzielle Unterstützung gab es während der Startphase vom Landesjugendamt und der gemeinnützigen Auridis GmbH. Angesichts der schockierenden Tatsache, dass etwa ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in der Stadt von Armut bedroht ist, also aus Familien kommt, die Sozialleistungen beziehen, sollte das Thema Kinderarmut in die öffentliche Diskussion und damit ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden.

### **Anschubfinanzierung**

„Das ist uns gelungen“, sagt Koordinatorin Ina Ruick. Doch der Kampf gegen Kinderarmut sei kein Projekt, sondern vielmehr eine Daueraufgabe. „Uns war von Anfang an klar, dass es nach den drei Jahren weitergehen muss“, sagt Uli Lennartz, Geschäftsführer des Sozialdienstes katholischer Frauen, der ebenfalls Mitglied der Steuerungsgruppe ist. Es sei ein mutiger Schritt gewesen, die Ursachen und Folgen von Kinderarmut zum Gesprächsthema in der ganzen Stadt zu machen. Doch habe es auch keine echte Alternative zu diesem Schritt gegeben, findet Lennartz. Denn angesichts der hohen Ausgaben in der Jugendhilfe sei es enorm wichtig, „in die Prophylaxe zu investieren“. Finanzpolitisch, aber vor allem gesellschaftspolitisch sei es eine Notwendigkeit, nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursachen im Blick zu haben. Die Arbeit als Netzwerk habe es erleichtert, „das Thema zu platzieren“, Mitstreiter zu gewinnen.

Rund 48 000 Euro standen als Anschubfinanzierung zur Verfügung, damit wurden auch Sachkosten und Honorare gezahlt. Thomas Floßdorf, Vorsitzender des Dürener Jugendhilfeausschusses, rechnet mit 20 000 Euro pro Jahr, die die Stadt für Personalkosten

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

zur Verfügung stellen müsste, damit das Projekt fortgeführt werden kann. „Wie bei allen Projekten, die sich bewährt haben, werden wir in der Politik nach einer Möglichkeit der Finanzierung suchen“, versicherte der Jugendhilfepolitiker. Er ist zuversichtlich, dass es eine Fortführung gibt, die aufgebauten Strukturen sollten weitergenutzt werden.

„Wir verfolgen alle das gleiche Ziel, ziehen alle an einem Strang“, spricht Uli Lennartz von einer „guten Zusammenarbeit“ der freien Träger und aller Projektpartner. Ein erfolgreiches Mittel, um „Dinge anzustoßen“, sei der Kinderfonds, aus dem Projekte mit bis zu 3000 Euro gefördert werden können. So hat beispielsweise die Rölsdorfer Nikolausschule ein Frühstücksangebot eingerichtet und der FC Niederau startete eine Kleiderbörse, bei der auch junge Fußballer mit kleinerem Budget an gute, aber gebrauchte Sportkleidung kommen können. Auch Theater- und Musikprojekte wurden unterstützt.

„Oft sind es kleine Dinge, die etwas bewegen, die Unterschiede verkleinern und Barrieren abbauen“, sagt Ina Ruick. Über 70 000 Euro seien bislang als Spenden in den Fonds geflossen. Neben Industrieunternehmen und Firmen hätten auch viele Privatleute gespendet. 30 000 Euro sind noch in der Kasse, Spenden und Projektanfragen sind willkommen.

„Armut ist nicht nur ein materieller Mangel“, betont Uli Lennartz. Chancengleichheit, der Zugang zu Bildung und Teilhabe soll daher in Zukunft einen noch größeren Stellenwert bei der Arbeit aller Akteure einnehmen. „Wir machen weiter“, sagt er.

Spenden für den **Kinderfonds** des Projekts

**Beim Projekt** „Gegen Kinderarmut in Düren“ arbeiten der Caritasverband, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die katholische Kirche, die Evangelische Gemeinde, der Sozialdienst katholischer Frauen, die AWO sowie Jugendhilfeausschuss und Jugendamt der Stadt zusammen.

**Spenden für den Kinderfonds** können auf das Konto 110 148 bei der Sparkasse Düren (BLZ 395 501 10) eingezahlt werden. Der Verwendungszweck lautet: Spende „Gegen Kinderarmut in Düren“, JHP 414810000. Weitere Infos bei Ina Ruick unter ☎ 02421/252199.

**„3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut – Wir sind dabei!“ am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Donnerstag, 20. März 2014

Dürener Zeitung / Lokaltitel Dueren / Seite 15

**„Stolz auf die Leistungen“**

Manfred Savelsberg

Herr Savelsberg, Sie haben als Berater die bisher mit Mitteln aus dem Kinderfonds unterstützten Projekte in den Stadtteilen ausgewertet. Was bleibt hängen?

Savelsberg: Kinder und Jugendliche haben oftmals etwas Neues erlebt und ausprobiert. Bei schulischen Projekten hat sich gezeigt, dass sich die Leistungen der Kinder verbessern. Motivation und Lernerfolg hängen klar zusammen. Wichtig ist auch, dass die Familien der Kinder eingebunden wurden, denn Kinderarmut ist gleich Familienarmut. Viele Teilnehmer, aber auch viele Ehrenamtler, waren stolz auf das, was sie geleistet haben.

Wo liegen die Grenzen?

Savelsberg: Mit solchen Mikroprojekten können keine grundlegenden Veränderungen der Lebensbedingungen erreicht werden. Auch ist es nicht immer gelungen, die Eltern in die Arbeit einzubinden. Wir müssen aber dranbleiben! Ich appelliere daher an alle Verantwortlichen, diesen Kurs beizubehalten. Kontinuität ist wichtig.

# Ein brennendes zentrales Anliegen

## 3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut in der Fabrik für Kultur und Stadtteil

Düren. Auf dem 3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut gaben die beteiligten Verantwortlichen von Institutionen, Vereinen und freien Trägern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes einen Überblick über den aktuellen Stand ihres Einsatzes und wagten einen Blick in die Zukunft.

„Wir kommen unheimlich gut voran“, zog Ina Ruick, Koordinatorin der Aktion „Gegen Kinderarmut in Düren“, das Fazit von drei Jahren intensiven Engagements vieler Dürener Bürgerinnen und Bürger im Kampf gegen die Folgen der Kinderarmut in Düren, von dem in der Rurstadt jedes dritte Kind betroffen ist. Auch wenn im Sommer die Projektförderung ausläuft, haben Ina Ruick, Koordinatorin der Aktion, und die Mitglieder der Steuerungsgruppe den Ehrgeiz, die Arbeit fortzuführen. „Im Bereich Bildung haben wir noch ein dickes Brett zu bohren“, darüber lässt Ina Ruick keinen Zweifel und auch nicht da-

rüber, dass das bereits geknüpfte Netzwerk in der Stadt noch intensiver genutzt werden muss. Weitere Herausforderungen für die Zukunft sieht sie in einer engeren Verknüpfung von Jugendhilfe und Schulen und in einer noch stärkeren Wirkung der Mitglieder der Steuerungsgruppe als Multiplikatoren. Auch Bürgermeister Paul Larue versprach, über die Förderdauer hinaus am Thema dranzubleiben. „Kinderarmut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das man in der Stadt Düren nicht allein lösen kann. Wir können aber gemeinsam mit möglichst vielen Trägern Wege aufzeigen, die aus der Situation hinausführen.“ Der Bürgermeister formulierte als dringlichste Aufgaben für die Zukunft: Nachhaltig für die Kinder und ihre Familien etwas zu ändern und wichtige andere Akteure in der Gesellschaft, die nicht alltäglich mit der Problematik „Kinderarmut“ beschäftigt sind, in Verantwortung für das Thema zu bringen. Er dankte allen,



Manfred Savelsberg (links), Mitglied der Steuerungsgruppe, machte in Interviews mit Vertretern einiger Projekte deutlich, was sie bei Kindern, Eltern und Erziehern in Bewegung setzen können. Foto: Stadt Düren

die sich bereits haben herausfordern lassen, sowie der Sparkasse Düren, die auch den 3. Gipfel gegen Kinderarmut unterstützte. Ina Ruick erinnerte an die Anfänge der Dürener Aktion, ausgehend von einer Sozialraumanalyse des Jugendamtes, die erschütternde Zahlen über Kinderarmut enthielt, über die Beantragung von Fördergeldern, die von der Stiftung Auridis in einer Gesamthöhe von 48.000 Euro bewilligt wurden, bis zur Bündelung der Kräfte 2011 in einem 1. Gipfel, der die

Bildung kleiner AGs sowie die Einrichtung eines Spendenfonds nach sich zog, auf dem bislang 70.000 Euro eingegangen sind. 26 Mikroprojekte sind inzwischen auf den Weg gebracht, die nachhaltig Persönlichkeit und soziale Kompetenzen der Kinder stärken und Teilhabe für alle möglich machen. „Mehrere Hundert Kinder und Familien konnten partizipieren“, sagt Ina Ruick.

Manfred Savelsberg, der als ehemaliger Leiter des Dürener Jugendamtes, die Aktion mit auf den Weg brachte und Mitglied der Steuerungsgruppe ist, machte in Interviews mit einigen Projekt-Verantwortlichen deutlich, wie viel diese Mikroprojekte bei Kindern, Eltern und Erziehern in Bewegung setzen können. Rainer Fischer vom LVR-Landesjugendamt Rheinland, Projektbetreuer für Düren, unterhielt sich mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, die seit ihrer Gründung 22 Mal getagelt hat, über ihre Motivation

und Zielsetzung. Die meisten von ihnen, ob Pfarrerin oder leitender Caritasmitarbeiter, sind in ihrem Alltag ständig mit den Auswirkungen der Kinderarmut konfrontiert und deshalb bei deren Bekämpfung ganz vorne mit dabei. Der Blick der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes sei durch das Projekt noch weiter geschärft worden, betonte Jugendamtsleiter Ansgar Kieven. „Wir verstehen uns viel stärker als Multiplikatoren, Vermittler und Werber für das Projekt, das wesentliches Standbein von Hilfsmöglichkeiten im Amt geworden ist.“ Und Manfred Savelsberg hob hervor: „Wichtig war die Bereitschaft der freien Träger zur Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe ohne Konkurrenz für gemeinsame Ziele.“ Thomas Floßdorf, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der Stadt Düren, zog das Fazit: „Wir haben aus einem gefühlten Randthema das gemacht, was es auch tatsächlich ist: Ein brennendes zentrales Anliegen!“ (dla)



Auf einer Projektbörse in der Fabrik für Kultur und Stadtteil wurden einige der Projekte des Aktionsbündnisses „Gegen Kinderarmut in Düren“ vorgestellt und neue Ideen gesammelt. Foto: Stadt Düren

Super Sonntag, 30.03.14

**"3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut - Wir sind dabei" am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

**Teilnehmerliste**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Adriany	Christine	Kath. Kita St. Rochus
Altmeyer	Ruth	Familienzentrum Verbund Düren-Nord
Atak	Herr	Mietergemeinschaft an der Rur
Baumsteiger	Gisela	Kath. Kindertagesstätte St. Anna
Becker	Berthold	Stadt Düren - Jugendamt
Behl	Rita	Stadt Düren - Jugendamt
Best	Roswitha	Lions Club Düren-Rurstadt
Best	Walter	Lions Club Düren-Rurstadt
Böckels	Marianne	Familienzentrum Verbund Düren-Birkesdorf
Bölting	Mechthild	St. Angela-Schule - Schulsozialarbeit
Bohm	Andreas	Evang. Gemeinde zu Düren - GWA-Büro
Borsdorff	Peter	Running for Kids
Braun	Rolf	MdR
Breuer	Insa	Kreis Düren - Jugendamt
Breuer	Arno	Cornetzhofschule - Schulsozialarbeit
Breuer	Claudia	DKSB Kreisverband Düren e.V.
Büchel	Markus	Auridis GmbH
Caenen	Willem	Mietergemeinschaft an der Rur
Caenen	Elisabeth	Mietergemeinschaft an der Rur
Dohr-Hustinx	Martina	JHA
Ermisch	Grit	Lebenshilfe Düren e.V.
Esser	Michael	WDR
Falkus	Harald	Bürgerverein Satellitenviertel e.V.
Feykens	Barbara	AOK Rheinland/Hamburg
Fink	Friedhelm	Kreispolizeibehörde Düren
Fischer	Reiner	LVR-Rheinland
Floßdorf	Thomas	MdR, Vors. JHA, Steuerungsgruppe
Franz	Birgit	Stadt Düren, Steuerungsgruppe
Franzen	Helene	Evang. Kindertagesstätte am Peter-Beier-Platz
Fuchs	Monika	JHA
Gödde	Wilhelm	Schulleiter - Städt. Gymnasium am Wirteltor
Gompelmann	Marie	Berufskolleg für Technik - Schulsozialarbeit
Hages	Hartmut	Charity-Club Villa Duria e.V.
Hanrath-Elsen	Konny	Projektleiterin SkF Düren e.V.
Hanuschkin	Margret	Stadt Düren - Pressestelle
Hax-Schoppenhorst	Thomas	LVR-Klinik Düren
Hermanns	Lambert	Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendförderung
Hohn	Rolf	MdR
Holtz	Franz	Schulleiter - Städt. Rurtal-Gymnasium
Horst	Herr	Cornetzhofschule
Huber	Gisela	MdR
Jendrzey	Elmar	Caritasverband Düren-Jülich e.V., Steuerungsgruppe
Jochmann	Karola	Kath. Kita St. Bonifatius
Kappertz	Sabine	Kath. Kita St. Marien
Kaptain	Rita	Kita Spatzennest
Kieven	Ansgar	Stadt Düren - Jugendamt -, Steuerungsgruppe
Kommer	Tom	Theaterprojekt
Koschorreck	Peter	MdR
Koschorreck	Liesel	Mitglied des Kreistages
Kuck	Ulrike	Kita Rasselbande
Kutheus	Sandra	Stadt Düren - Jugendamt
Laonjia	Ujall	Stadtteilversammlung Süd-Ost/AG Respekt

**"3. Dürener Gipfel gegen Kinderarmut - Wir sind dabei" am 19.03.2014,  
Fabrik für Kultur und Stadtteil (Becker & Funck)**

Larue	Paul	Bürgermeister Stadt Düren, Steuerungsgruppe
Latz	Frau	Mietergemeinschaft an der Rur
Lennartz	Ulrich	SkF Düren e.V., Steuerungsgruppe
Lensing	Ingrid	Freiwilligenzentrum Düren e.V.
Machon	Evelyne	sachkundige Bürgerin
Maier	Elena	Städt. GGS Paul-Gerhardt-Schule
Mathar	Janine	OGS Grundschule Merken
Mergenschroer	Vera	SkF Düren e.V.
Meurer	Ruth	Martin-Luther-Schule
Miebach	Herr	Projektleiter SkF Düren e.V.
Milcher	Annegret	Städt. GGS Paul-Gerhardt-Schule
Mörkens	Reiner	Städt. GHS Burgauer Allee - Schulsozialarbeit
Mundt Dr.	Dirk	St. Marienhospital Düren
Oepen	Astrid	Kita Rasselbande
Opländer	Ulf	MdR, JHA, Steuerungsgruppe
Otte	Ursula	MdR
Penuganow	Gisela	GGs Nikolausschule Frühstücksprojekt
Plum	Judith	St. Marienhospital Düren
Prescher	Beatrix	Stadt Düren - Jugendamt
Rozak	Frau	Mietergemeinschaft an der Rur
Ruick	Ina	Stadt Düren, Steuerungsgruppe
Salentin	Carina	Stadt Düren - Jugendamt
Savelsberg	Manfred	Steuerungsgruppe
Schellberg	Vera	Evang. Gemeinde zu Düren, Steuerungsgruppe
Schevarado	Michael	Schulrat - Kreis Düren
Schiffer	Sarah	Künstlerin
Schmitz	Ruth	Familienzentrum Verbund Düren-Mitte
Schmitz	Marina	Kath. Kita St. Joachim
Schmitz	Marita	Kreis Düren - Jugendamt
Schneider	Simone	JHA
Scholl-Janster	Petra	SkF Düren e.V.
Schongen	Peter	Büro der Regionaldekanen, Steuerungsgruppe
Schopf	Horst	Lions Club Düren
Schröder	Frau	Bürgerverein Satellitenviertel e.V.
Schwarz	Karl	AWO, Steuerungsgruppe
Simon	Frau	Mietergemeinschaft an der Rur
Steg	Guido	Gemeinde Kreuzau
Steinmetz	Irma	Nachbarschaftsverein Rotterdamer Straße
Struck	Rosi	Trägervertr. Betriebskita Städt. Krankenh. Düren
Strunk	Silke	Evang. Gemeinde zu Düren - GWA-Büro
Tempelaars	Ruth	MdR, JHA
Tiltmann	Annette	Stadt Aachen
Treichel	Birgit	Städt. Kita "Helene Helming"
Tscharnke	Stephanie	GGs Nikolausschule
Uerlichs	Gaby	SkF Düren e.V. - Jugendmigrationsdienst
Uerlings	Stefanie	Stadt Aachen
Vetter	Jennifer	Stadt Düren - Jugendamt
von Krosigk	Marc	Auridis GmbH
Voß	Bruno	MdR, JHA, Steuerungsgruppe
Wagner	Sabine	Stadt Düren - Jugendamt
Weingartz	Melanie	MdR, AWO Kita Lollypop
Wernerus	Stefan	Schulleiter - Städt. GHS Burgauer Allee
Weyermann	Ursula	Evang. Gemeinde zu Düren - GWA-Büro
Wolff	Hans Klaus	Lions Club Düren
Zimmer	Trudel	Kath. Pfarre St.Lukas